

V d  
2657









A. 55, 54

Vd  
2657

Vorläufige Erzählung

des am 5. Novembr.

bey Roszbach, ohnweit Weissenfels

vorgefallenen

Sreffens,

zwischen der

Königl. Preussischen, vereinigten  
Französischen und Reichs, Armee,

in einem Auszug

eines zuversichtlichen Schreibens eines vor-  
nehmen Officiers

von der Königl. Preussischen Armee in Sachsen

vom 7. Nov.



1757.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA





**A**ch habe die Ehre und Freude hiermit zu melden, daß in der Zeit, da wir bey Groschwitz gestanden, die Feinde sich hier um Leipzig stark versammelt, und 3. Trompeter hinter einander nach besagter Stadt geschickt hatten, um selbige samt dem Feldmarschall von Reich aufzufordern. Während dieser Zeit kam der König wieder in diese Stadt, und zog ein klein detaschirtes Korps an sich. Nachdem Se. Königl. Maj. Dero Truppen einen Tag ruhen lassen, marschirte die Armee nach der Seite des Feindes. Der Feind merkte dieses, und da er vielleicht nicht Lust hatte, uns auf einem flachen und ihm nicht recht vortheilhaftigen Felde zu erwarten; so entschloß er sich, die Saale wieder zu passiren, und uns den Marsch darüber zu disputiren, welches wir aber ein wenig spät erfuhren. Und ohngeachtet unser heldenmüthige Prinz Heinrich alle Kräfte anwandte, um mit seiner Avantgarde den Feind zu erreichen: so war doch selbiger bereits den Fluß passiret, und als der Prinz zu Weissenfels anlangete, fanden sich von dem Feinde daselbst nicht mehr als 400. Mann, so zu Kriegsgefangenen gemacht, und nach Leipzig geschickt worden. Se. Königl. Maj. resolvirten sofort, denselben weiter aufzusuchen. In dieser Absicht passirte unsere Armee die Saale, an drey verschiedenen Orten, ohne daß solches feindlicher Seits verhindert werden mochte, und Se. Königl.



nial. Maj. befanden bey dem Recognosciren die Unmöglichkeit, den Feind in seinem avantageusen Posten zu attackiren, weswegen sie sich denn auch begnügten, denselben in seinem Lager, stark, obgleich ohne sonderlichen Effect, zu canoniren. Vorgestern morgen in der Frühe erhielt der Feind eine Verstärkung von 20. Bataillons und etwas Cavallerie vom Herzog von Richelieu, worauf er sogleich anfieng zu marschiren, und stellte sich, als wollte er den Weg auf Naumburg nehmen, auf einmal aber zog er sich wieder etwas zurücke, wahrscheinlich weise, um den König zu bewegen, sich gleichfalls zu drehen, damit er, der Feind, zwischen unserer Armee und der Stadt Merseburg möchte zu stehen kommen. Se. Königl. Maj. merkten aber solches bald, kamen dem Feind vor, und ließen sogleich auf die Französische Cavallerie einhauen. Ob nun gleich unsere attackirende Cavallerie sich genöthiget sahe, recht unter den französischen Canonen sich zu formiren; so schmiß sie doch gleich die Reuterey nebst allen drey feindlichen Linien, welche sich gar nicht mehr zusammen schließen konnten, völlig über den Haufen, dergestalt, daß gedachte unsere Cavallerie, auch den feindlichen Corps de Reserve zugleich mit zu Leibe gieng. Unsere Infanterie fieng sodann fast zu gleicher Zeit mit solcher Unererschrockenheit und recht bewundernswürdigen Tapferkeit dergestalt an zu agiren, daß der Feind selbiger gar nicht mehr widerstehen konnte, und in einer Zeit von weniger als 2. Stunden das Feld räumen, und uns einen der vollkommensten Siege überlassen mußte. Die Franzosen haben besonders viel verlohren, ihre Cavallerie ist fast gänzlich ruiniret. Unser Verlust, sonderlich bey der Infanterie, ist so mäßig und wenig, daß, weil es kaum glaublich, besser ist, noch nichts gewisses davon zu melden. Wir haben nicht mehr als 2. oder 3. Generals,  
aber



Q. 12657

aber nur ganz leicht blefirt, doch den General Meinecke ver-  
lohren. Unser theure Prinz Heinrich hat nur einen legeren  
Streiffchuß bekommen. Die so genannte Reichsarmee hat  
bey der ganzen Action sogleich zu Anfang des Treffens die  
Flucht ergriffen. Gestern zu Mittag ließ der König Brücken  
über die Unstrut werfen, und passirte sogleich diesen Fluß.  
Währenden diesem Marsche wurden noch sehr viele Gefange-  
ne gemacht, und unsere Avantgarde langte Abends bey Ek-  
fersberg an, wo der Feind sich zwar vorgenommen hatte, zu  
campiren, bey Anrückung Sr. Königl. Majest. aber seinen  
Marsch weiter fortsetzte. Heute sind unsere Husaren bis  
Buttstädt gekommen, und haben beständig feindliche Ge-  
fangene eingebracht. Auch hat unsere Avantgarde, nach  
dem Uebergang über die Unstrut, dem Feinde noch eine  
Estandarte und 6. Canonen abgenommen. Von den vie-  
len feindlichen Gefangenen, worunter sich insonderheit der  
französische Generallieutenant, Comte de Revel, nebst an-  
dern Generals und Staabsofficiers befinden, werde künftig  
die Benennung machen, auch von den weiteren Vor-  
fallenheiten Meldung thun.



ULB Halle 3  
002 171 465  


V. 12

12 C





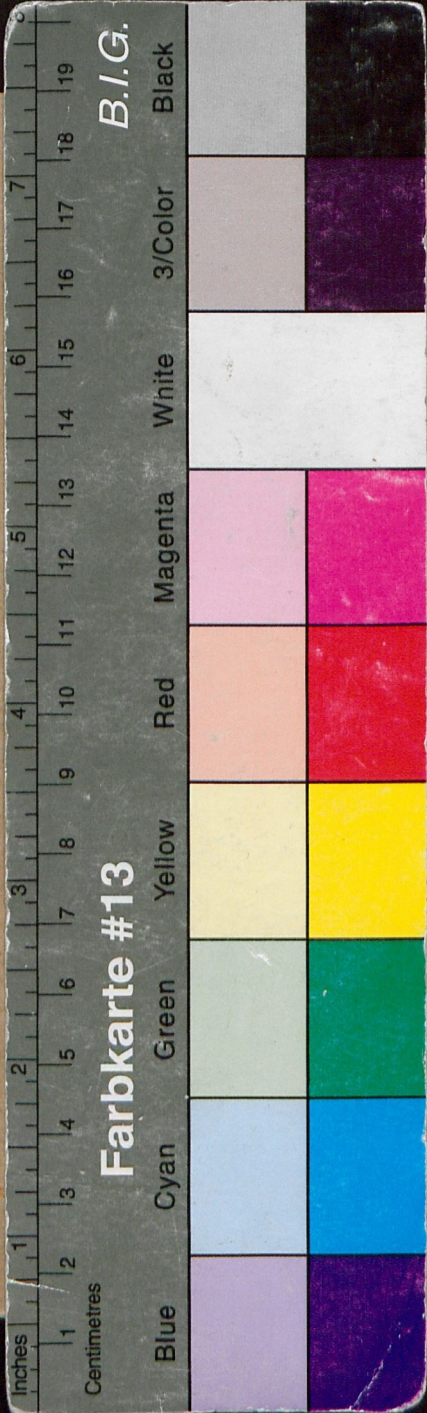
Pon Vd 2657 Qk











ST, SA

Vd  
2657

Vorläufige Erzählung

des am 5. Novembr.

bey Roßbach, ohnweit Weissenfels

vorgefallenen

**Srenffens,**

zwischen der

Königl. Preussischen, vereinigten

Sarabösischen und Reichs, Armee,

in einem Auszug

eines zuversichtlichen Schreibens eines vor-  
nehmen Officiers

von der Königl. Preussischen Armee in Sachsen

vom 7. Nov.



1757.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANT